

Stadtteildialog Mobilität „Am Steindl“

Auswertung der (Online-)Umfrage

Die Stadt Krems lädt ein zu einem Dialog zur Mobilität im Stadtteil am Steindl. Alle Menschen, die Am Steindl leben oder dort ein Grundstück besitzen sind aufgerufen mit zu diskutieren.

Der **Beteiligungsprozess** ist so angelegt, dass er trotz der aktuellen COVID-19-Situation möglich ist – daher findet vieles findet im digitalen Raum statt:

- **(Online)-Umfrage** – von 9. Februar bis 1. März 2020
- drei **digitale Workshops** – 15. März, 12. und 19. April 2021
- zwei **Spaziergänge** gemeinsam mit dem Verkehrsplaner (sofern es die aktuelle COVID-19-Situation zulässt)

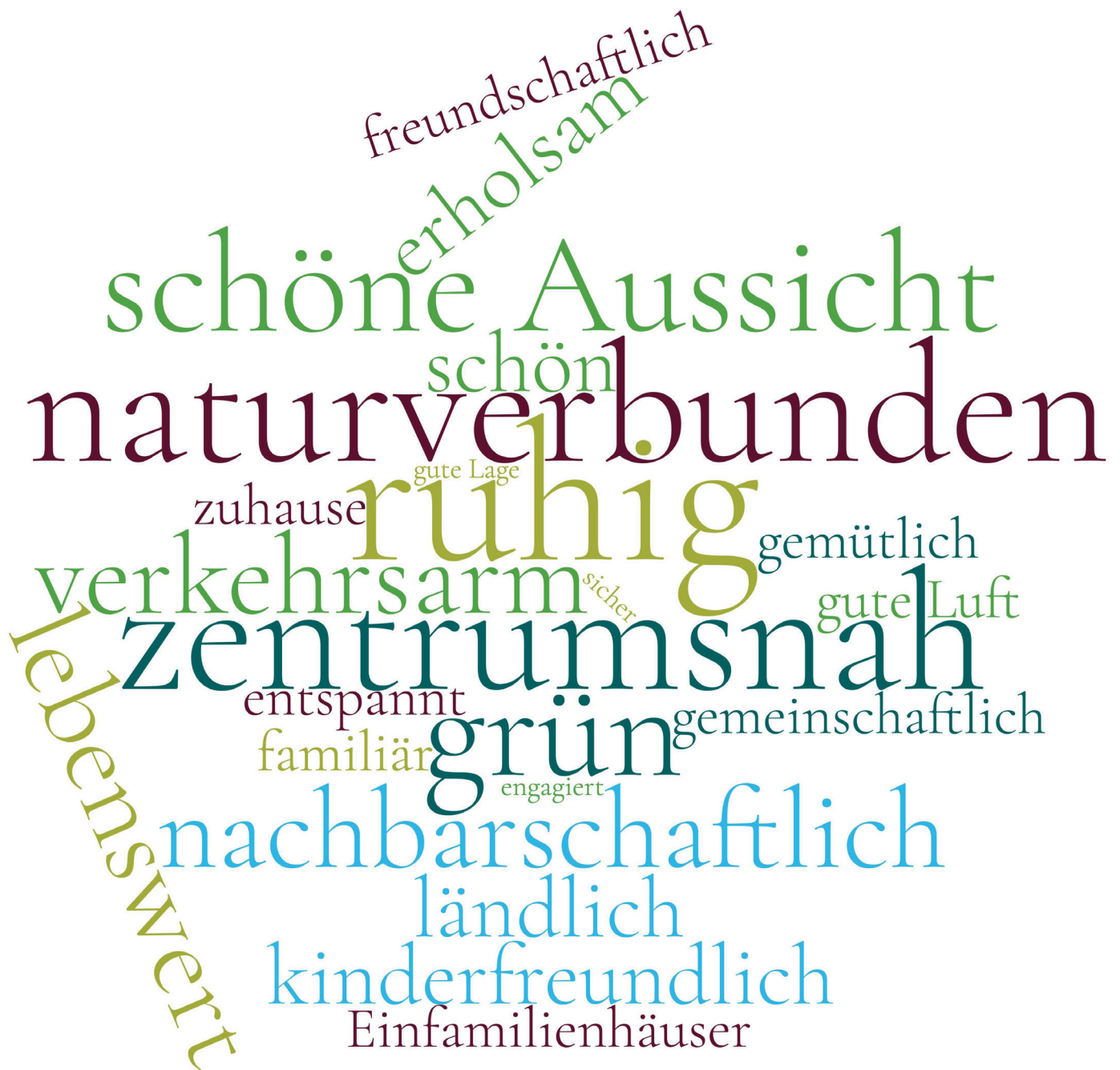
Im Folgenden finden Sie die Auswertung der (Online-)Umfrage an der 82 Menschen teilgenommen haben.

Der Dialog wird begleitet von PlanSinn, einem Büro mit viel Erfahrung in der Bürger*innen-Beteiligung und vom Verkehrsplanungsbüro Schneider Consult, das die lokalen Verhältnisse sehr gut kennt.

1.) Was macht für Sie das Leben im Stadtteil Am Steindl aus?

Bei dieser Frage konnten drei Eigenschaftsworte genannt werden, die das Leben am Steindl beschreiben.

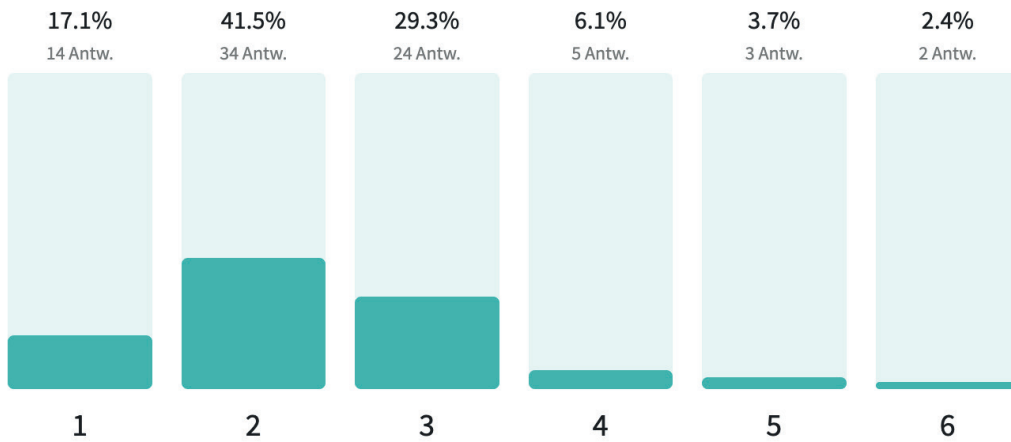
Die folgende Wortwolke veranschaulicht die Antworten – die am größten dargestellten Wörter wurden am häufigsten genannt, wie zB das Wort „ruhig“ mit 52 Nennungen. In der Wortwolke sind alle Wörter angeführt, die mehr als einmal genannt wurden. Um ein möglichst anschauliches und klares Bild zu erhalten, wurden manche Antworten vereinheitlicht und zusammengefasst (zB Ruhe, still und ruhig wurden zu „ruhig“).



2.) Unterwegsseins im Stadtteil Am Steindl

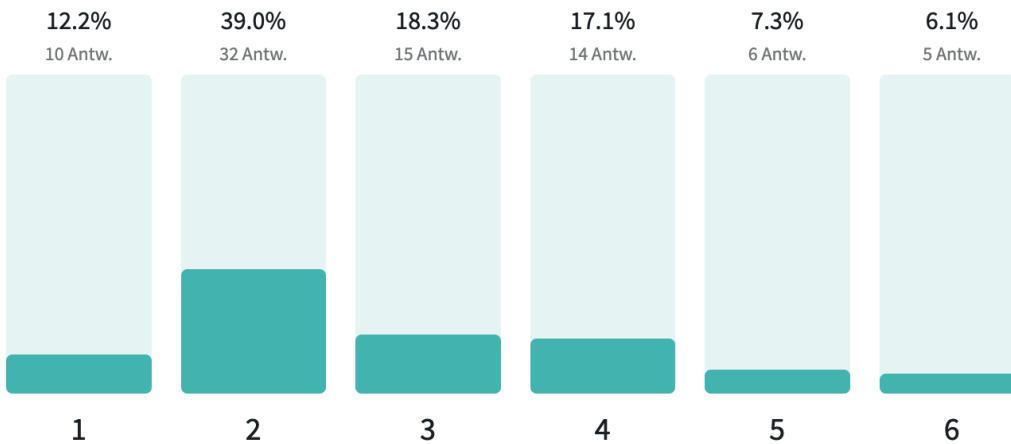
a.) Wie schätzen Sie aktuell das Unterwegssein für Fußgänger*innen im Stadtteil Am Steindl ein?

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = weniger gut, 4 = nicht gut, 5 = schlecht, 6 = sehr schlecht



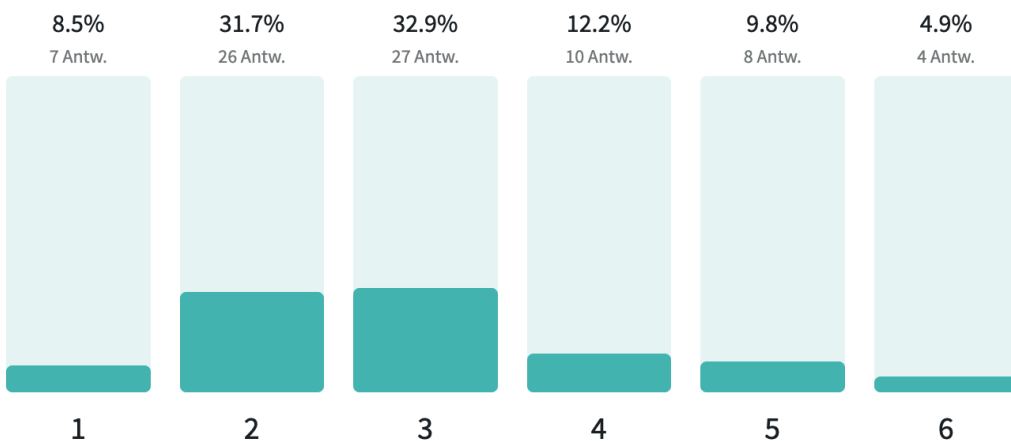
b.) Wie schätzen Sie aktuell das Unterwegssein für Radfahrer*innen im Stadtteil Am Steindl ein?

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = weniger gut, 4 = nicht gut, 5 = schlecht, 6 = sehr schlecht



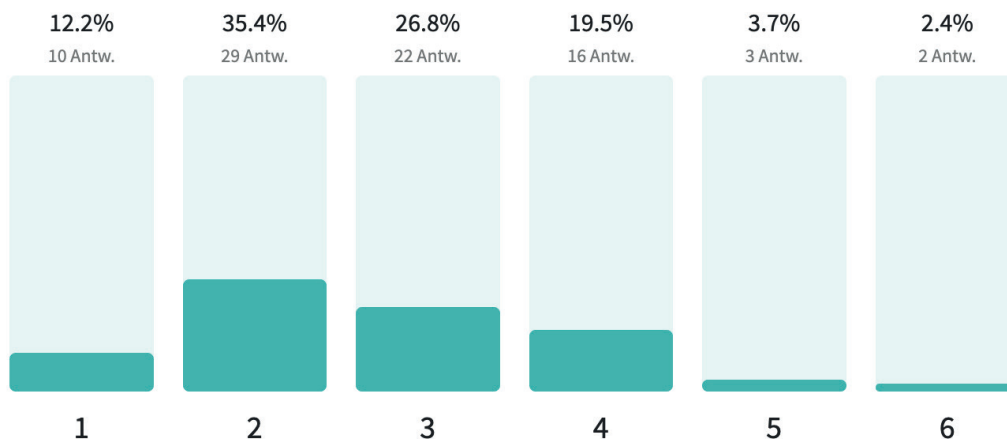
c.) Wie schätzen Sie aktuell das Unterwegssein für Nutzer*innen des Öffentlichen Verkehrs im Stadtteil Am Steindl ein?

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = weniger gut, 4 = nicht gut, 5 = schlecht, 6 = sehr schlecht



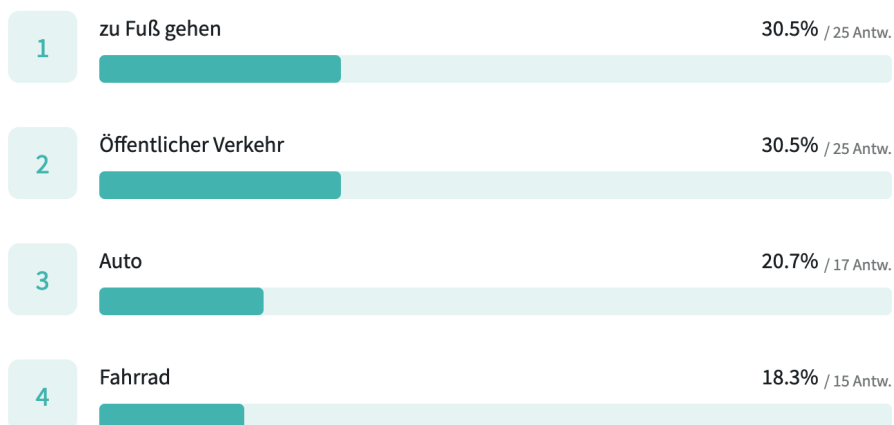
d.) Wie schätzen Sie aktuell das Unterwegssein für Autofahrer*innen Am Steindl ein?

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = weniger gut, 4 = nicht gut, 5 = schlecht, 6 = sehr schlecht



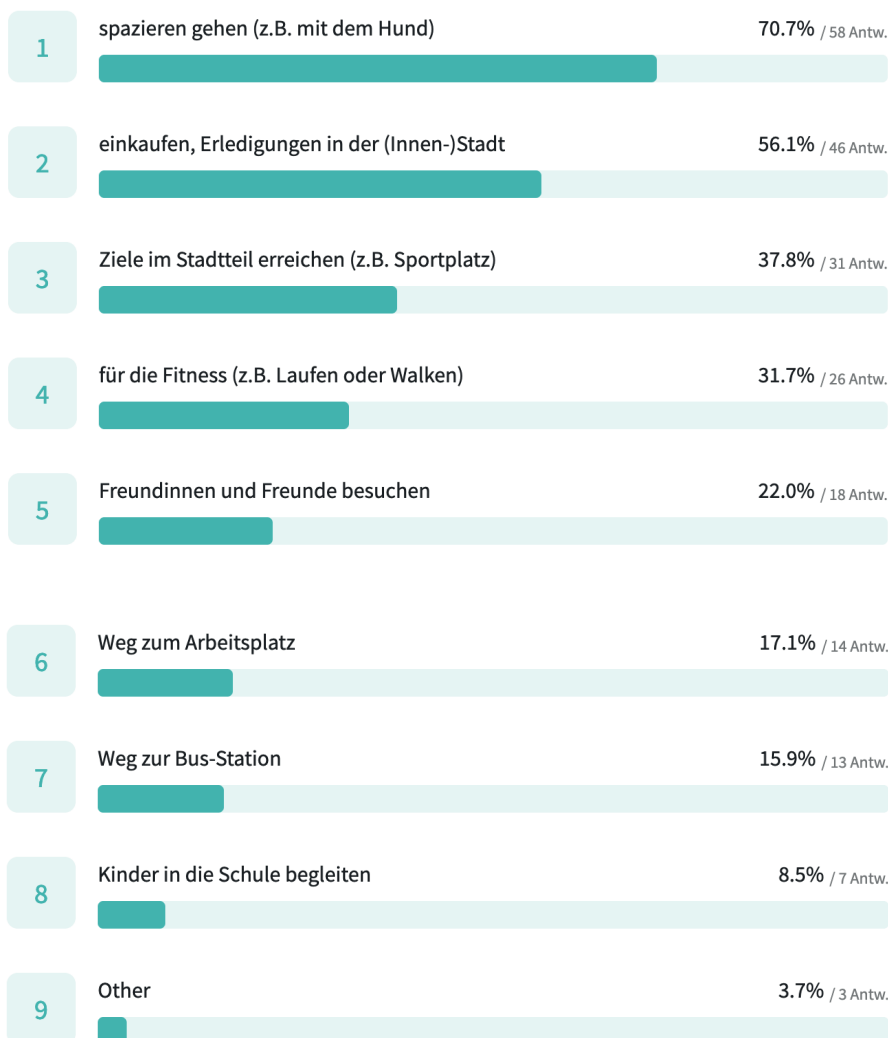
e) Auf welche Verkehrsart sollte zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität Am Steindl künftig besonders gesetzt werden?

(Auswahl von 1 Antwort)

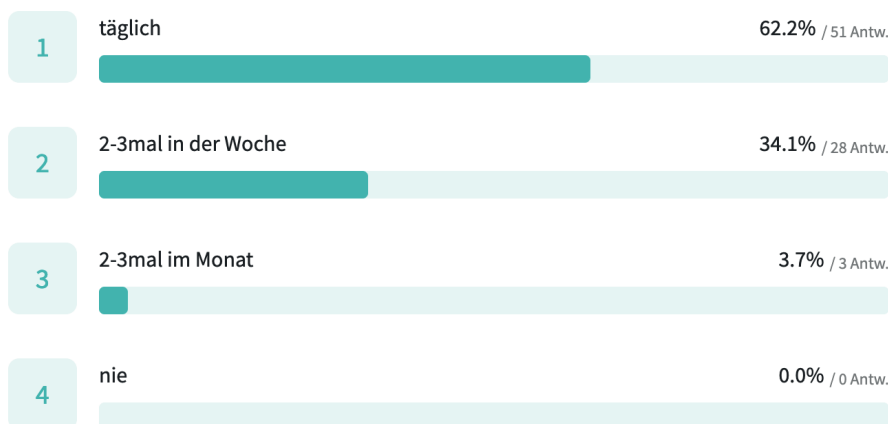


3.) Zufußgehen

a.) Aus welchen Gründen gehen Sie im Alltag am häufigsten zu Fuß?
(Auswahl von 1 bis 3 Antworten)

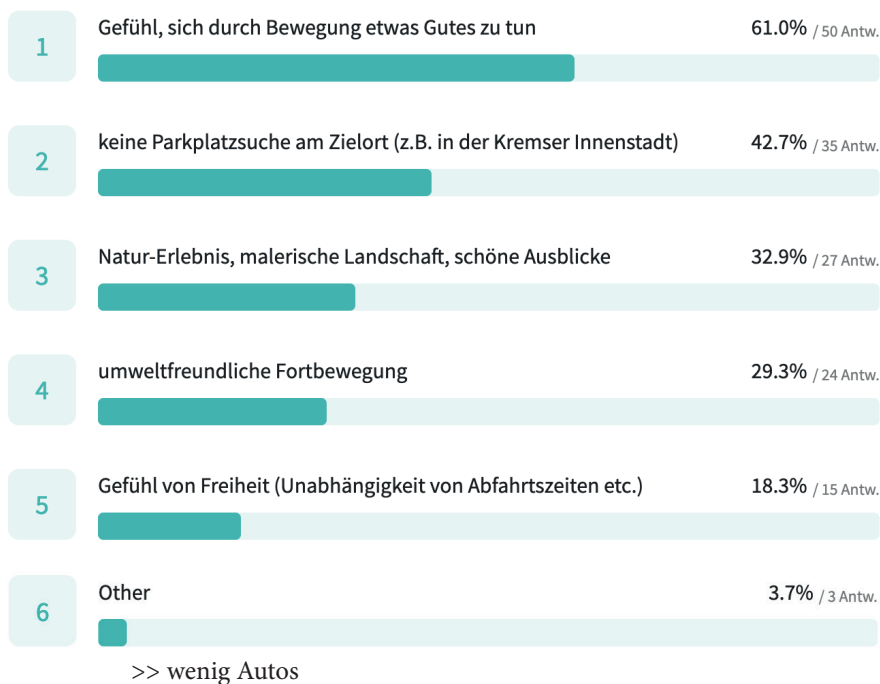


b.) Wie oft gehen Sie im Alltag zu Fuß?
(Auswahl von 1 Antwort)



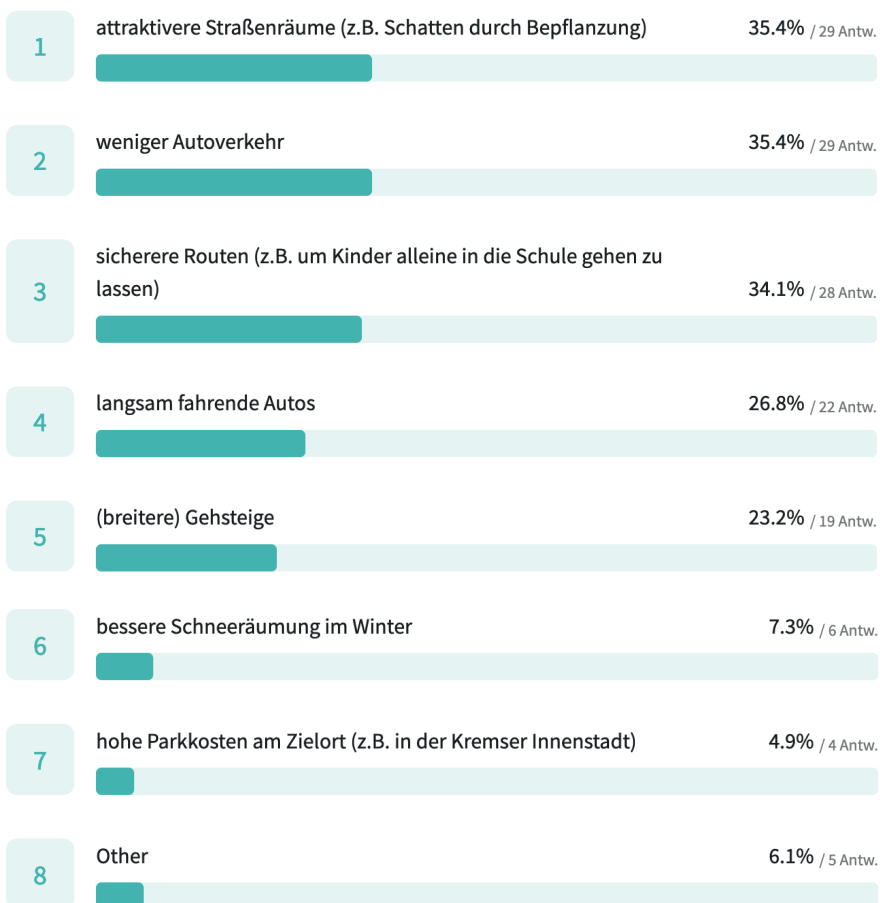
c.) Was schätzen Sie am Zufußgehen im Alltag?

(Auswahl von 1 bis 2 Antworten)



d.) Was müsste in Zukunft verändert werden, dass Sie (noch) häufiger zu Fuß gehen?

(Auswahl von 1 bis 2 Antworten)



>> verkehrsberuhigte Zonen (Spielstraßen, Wohnstraßen) für die Sicherheit der Kinder
 >> breitere Gehsteige, zulasten jener Flächen, die bis jetzt dem Autoverkehr gewidmet sind; Hürden für den Autoverkehr (Verschmälerung der Straßen, etwa durch Grüninseln)
 >> keine Änderung notwendig

e.) Welche Wege nutzen Sie im Alltag zu Fuß? Welche Schwierigkeiten treten dort auf? Wo fühlen Sie sich unwohl?

(offene Antwort-Möglichkeit)

Ganz allgemein empfinden die Menschen beim zu Fuß gehen den starken und zunehmenden Auto-Verkehr als unangenehm – hinzu kommen fehlende Gehsteige und ein oft zu hohes Tempo des motorisierten Verkehrs. Besonders für Kinder werden diese Rahmenbedingungen als gefährlich eingeschätzt.

Die Teilnehmer*innen an der Umfrage haben in vielen Fällen, die Schwierigkeiten beim zu Fuß gehen auch ganz konkret verortet. Die Details finden Sie unten in der Auflistung. Besonders häufig wurde der sanierungsbedürftige Zustand der Berggasse genannt sowie die Langenloiser Straße, die aufgrund von Enge, starkem und zu schnellem KFZ-Verkehr und nicht durchgängigen Gehsteigen als gefährlich empfunden wird. Auch der Bereich rund um den Spielplatz wird als gefährlicher Knotenpunkt eingestuft.

Vier Teilnehmer*innen empfinden das zu Fuß gehen am Steindl aber auch als unproblematisch, zB im Weg Am Steindl aufgrund der Sackgassen und 30 km/h Tempolimit.

Antworten im Detail

allgemeine Aussagen

- Unsicherheit durch fehlende Gehsteige (sechs Nennungen)
- Unsicherheit durch zu schnell fahrende Autos (besonders bei uneinsichtigen Kreuzungen) (drei Nennungen) – das sollte in einem Stadtteil wie dem Steindl wirklich nicht möglich sein!
- im Winter sind manche Wege nicht zu nützen, Autoverkehr nimmt zu und gefährdet Kinder
- Bus, der leider nur stündlich fährt, verparkte Straßen, längere Fahrtzeiten als mit dem Auto (z.B. nach Stein)
- bei zu viel Verkehr durch zu hohe Besiedlungsdichte
- tw. lange Wartezeiten um Straße überqueren zu können
- derzeit viele LKW, die sehr schnell fahren (zwei Nennungen)

Wege am Steindl – schwierig, konkrete Orte

- Am Steindl – nur ein kleines Teilstück existiert Gehweg
- Bäckerberggasse – eng, gefährlich
- Bereich Spielplatz/Sportplatz Kraxenweg, Langenloiserstraße, Stratzingerstraße – kein Einhalten der Geschwindigkeitsbeschränkungen (auch Bus!)
- Sport- und Spielplatz – kein gesicherter Übergang zum Gehsteig
- zum Spielplatz/Müllinsel u Richtung Weingärten: zu viel Baustellenverkehr, keine Schutzwege, Gehsteig fehlt oft bzw wird von Barrieren vor Hauseinfahrten blockiert (muss mit Kinderwagen auf Straße fahren), zu schnell fahrende Autos, speziell im Bereich vom Spielplatz, keine Schutzwege bzw. sind diese schon verblasst (Schreiberhaus) (zwei Nennungen)
- Berggasse – Stiegen dringend sanierungsbedürftig, im Winter oft eisig, für Kinderwagen nicht geeignet, schlechte Beleuchtung (sieben Nennungen)
- Kraxenweg – tw. kein Gehsteig
- Kraxenweg Kreuzung Steindlstraße – schnell fahrende Autos, Hitze im Sommer durch Versiegelung in diesem Bereich (Ausweichen in Holzgasse nötig)
- Kraxenweg, Am Steindl, Berggasse – zu schmale Fußgängerbereiche, Autoverkehr in beide Richtungen nicht nötig
- Langenloiser Straße – zu eng (Busse müssen über Gehsteig ausweichen), starker Autoverkehr, fehlende Gehsteige, Autos und Busse fahren zu schnell (sechs Nennungen)
- Mülkergasse – problematische Gehsteigbreite und Gehsteigführung
- Steindlstraße – zu schmaler Gehsteig
- Straße am Steindl – oft verparkt
- Stratzinger Straße – zu schnell fahrende Autos, zu viele parkende Autos, viel KFZ-Verkehr (auch in den Weinbergen) (drei Nennungen)
- Verbreiterung von Kreuzungen (zB Kraxenweg mit Bäckerberggasse, übrige Kreuzungen im selben Häuserblock) – Gefahr besonders für Kinder auf dem Weg zum Spielplatz, Verschärfung der vorherrschenden Hitzehotspots durch Neuversiegelung, schnellerer Autoverkehr
- Weg Am Steindl Richtung Zentrum – Straße ohne Gehsteig

Wege in Krems – schwierig, konkrete Orte

- Ringstraße, Wienerbrücke – Autofahrer*innen oft zu schnell, laut (zwei Nennungen)
- Untere Landstraße zw. Neunteufel und Wiener Brücke – gefährlich, extrem schmale Gehsteige, immer mehr Verkehr und immer breitere Autos (SUV) (zwei Nennungen)
- Fußgängerzone – Radfahrer*innen
- Göglstraße – zu eng für Autoverkehr, eine Frechheit diese Poller und Citybus (zu groß, zu schnell), sehr gefährlich
- Kreuzung Wiener Straße
- Ampelkreuzungen – schwer einsichtig

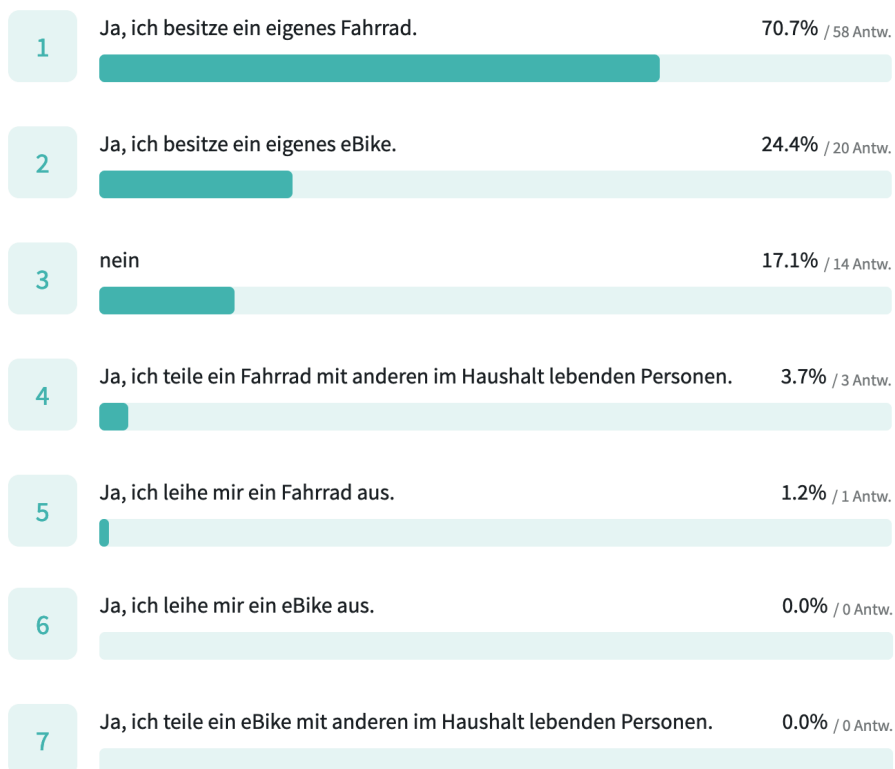
keine Probleme

- Am Steindl die Straße, dank Sackgasse und 30er gut zum Gehen
- einwandfrei
- alles gut
- keine Schwierigkeiten

4.) Radfahren

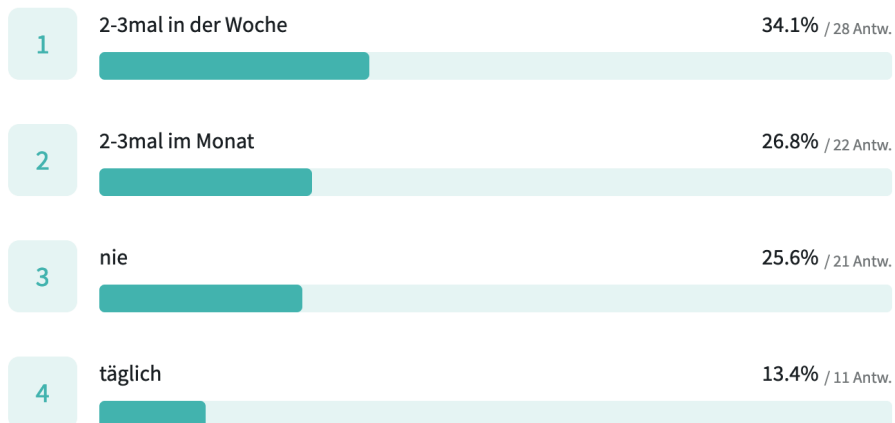
a.) Steht Ihnen ein Fahrrad für alltägliche Wege zur Verfügung?

(Auswahl beliebig vieler Antworten)



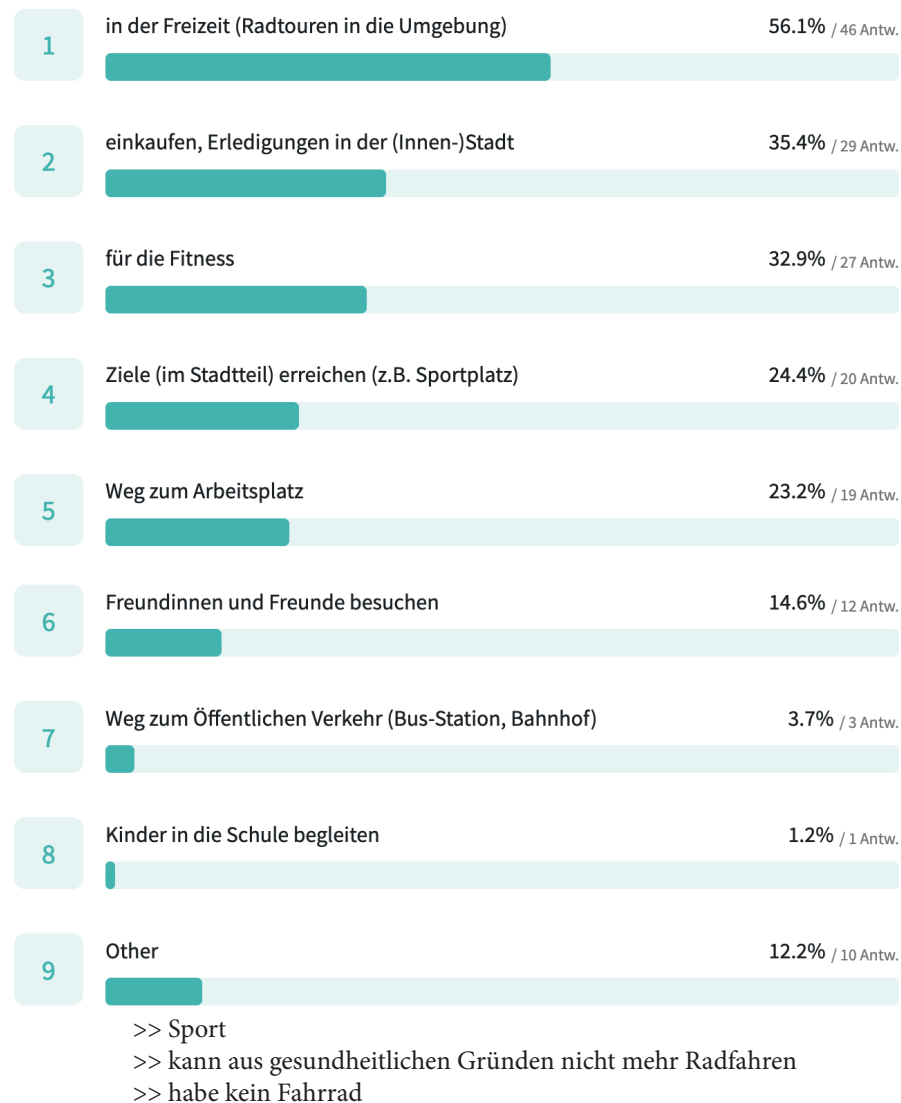
b.) Wie oft nutzen Sie das Fahrrad/eBike im Alltag?

(Auswahl 1 Antwort)



c.) Wofür verwenden Sie im Alltag das Fahrrad/eBike am häufigsten?

(Auswahl von 1 bis 3 Antworten)



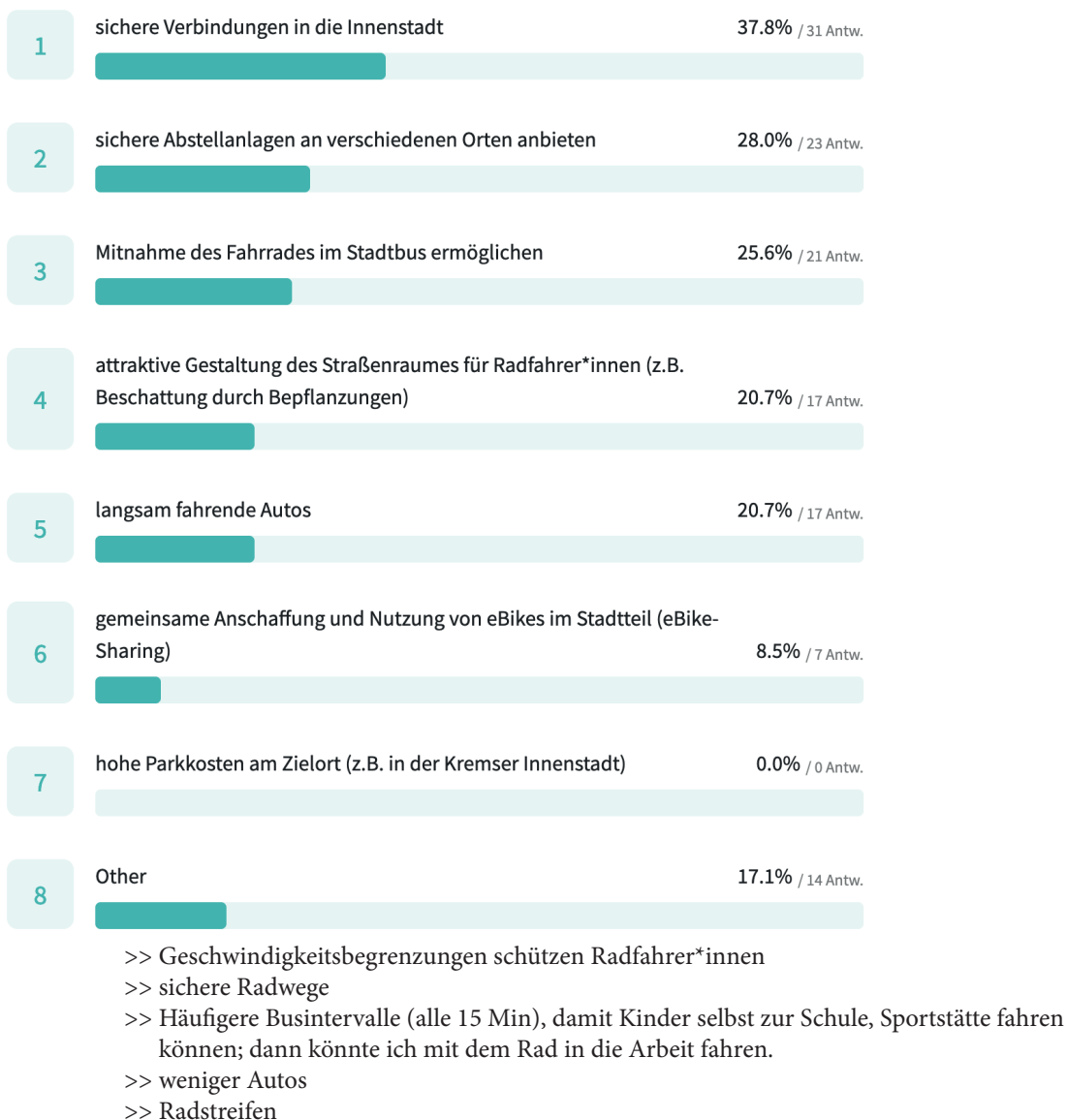
d.) Was schätzen Sie am Radfahren?

{Auswahl von 1 bis 2 Antworten}



- >> Das IDEALE Fortbewegungsmittel (Grenze: Schnee, Starkregen)
- >> Nichts, Radfahrer sind eine Gefahr für Fußgänger und sonst nur im Weg
- >> fahre nicht mehr Rad

e.) Was müsste in Zukunft verändert werden, dass Sie (noch) häufiger mit dem Fahrrad/eBike fahren?
(Auswahl von 1 bis 2 Antworten)



f.) Welche Wege nutzen Sie im Alltag mit dem Fahrrad/eBike? Welche Schwierigkeiten treten dort auf?
Wo fühlen Sie sich unwohl? (offene Antwort-Möglichkeit)

Besonders die Langenloiser Straße wird als gefährlich empfunden – durch die Steigung sind die Radfahrer*innen ohnehin gefordert und erschwerend kommen viele, schnell fahrende Autos hinzu, die oft auch an unübersichtlichen Stellen überholen. Hier wird dringend ein Radweg gefordert. Als unangenehm werden aber andere Straßen, wie zB Bäckerberggasse, Stratzinger Straße, Kraxenweg – Grund sind vor allem zu schnell fahrende Autos und Enge aufgrund parkender Autos.

In der Kremser Innenstadt fühlen sich Radfahrer*innen vor allem aufgrund fehlender Radwege (zB Austraße) oder schlechter Radwege (zB Ringstraße mit vielen Kreuzungen) unwohl. Und wo es keine Radwege gibt, wird der intensive und schnelle Autoverkehr als bedrohlich empfunden. Unübersichtlich wird es für die Radfahrer*innen durch viele parkende Autos.

Allgemein wird kritisiert, dass die existierenden Radwege in Krems vorwiegend entlang von Hauptverkehrsrouten verlaufen und deshalb das Radfahren mit Kindern dort zu gefährlich ist. Angemerkt wurde auch, dass mehr sichere Abstellanlagen in der Innenstadt sinnvoll wären.

Wege Steindl – schwierig, konkrete Orte

- eng, gefährlich Bäckerbergs., Am Steindl, Stratzingerstr. Anfang
- Langenloiserstraße sollte Fahrradweg erhalten (drei Nennungen)
- zu viele Autos auf der an sich mit Fahrverbot (nur f. Anrainer) belegten Stratzinger Str. Richtung Limberg
- Langenloiserstraße, Stratzingerstraße; Schwierigkeit: zu schnell fahrende Autos, kein Linksabbiegen von Langenloiserstr in Kraxenweg möglich
- Beethovenstraße - sehr verparkt, gefährliche Kanalgritter
- Problem: a. Kreuzung Steindlstraße/Kraxenweg (Gefährdung durch zu schnell fahrende Autos, auch an den abgeschrägten Straßenecken), b. Langenloiserstraße- Stratzingerstraße/A. Steindl (beide Richtungen) - Geschwindigkeitsbeschränkung für Autos fehlt (30km/h)
- Langenloiserstraße: kein sicherer Radweg, große Gefahr durch überholende Autos. breite Kreuzungen führen zu schneller fahrenden Autos, besonders beim Kraxenweg Nähe des Spielplatzes
- Langenloiser Straße & Anbindung an Radwege ungenügend (z.B. Kremstal, Ringstr.)
- Bründlgraben – viele Autos
- Langenloiserstrasse – starker Verkehr, zu eng, zu schnelle Autos, tw. rücksichtlose Autofahrer*innen (an unübersichtlichen Stellen überholen, knapp vorbei fahren) (neun Nennungen)
- Langenloiserstraße – der Berg ist anstrengend ;), aber die vielen Autos machen es mühsam (zwei Nennungen)
- Güterweg Turnerberg/Stratzing – Autoverkehr
- Stratzinger Straße, Kraxenweg, Langenloiser Straße, Beethovengasse - zu schnell fahrende Autos, keine Radwege
- zum Kindergarten Mitterau: Frühverkehr und schnell fahrende Autos=> kein sicheres Gefühl mit Kind zwischen den Autos!
- im Moment viele LKW die sehr schnell unterwegs sind.
- Straße Am Steindl – oft verparkt;

Wege Krems – unwohl, konkrete Orte

- Straßen ohne Radwege (Austraße, Langenloiserstr.,) und schnellen Autoverkehr; Straßen mit schlechten Radwegen (Ringstraße (ja, immer noch!), Wiener Straße) bei Kreuzungen haben Radfahrer oft sehr eingeschränkte Möglichkeiten (links abbiegen) (Ringstraße, Kreuzung wienerbrücke, Kreuzung Mariandl, Wac
- Fahre von Frühling bis Herbst, Schwierigkeiten nur bei Stiegen im Hafen und bei neuer Donaubrücke ostseitig
- in die Innenstadt – zu schnell fahrende Autos und alles zugeparkt
- Radweg Ringstraße. Problematisch sind die vielen Kreuzungen (rechtsabbiegende Fahrzeuge übersehen einen häufig)
- Göglstrasse – Autoverkehr
- Radfahrweg entlang Ringstraße zu schmal

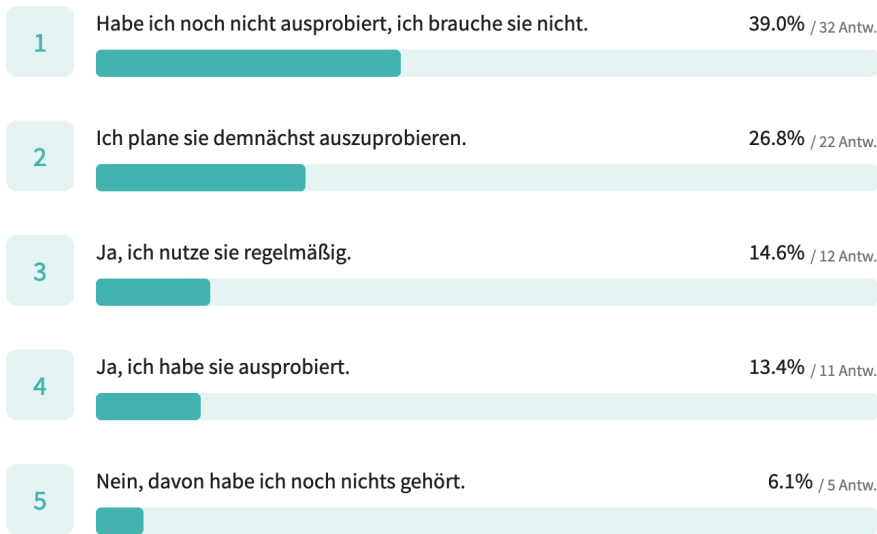
allgemeine Aussagen

- keine bzw. wenig (abgetrennten) Radwege (sieben Nennungen)
- schneller und vermehrter Autoverkehr (fünf Nennungen)
- zu enge Straßen mit parkenden Autos – unübersichtlich (vier Nennungen)
- wenige sichere Abstellplätze in der Stadt, Angst vor Diebstahl
- Auto-Verkehr beim Bergauffahren (zwei Nennungen)
- wo Radfahrer gegen die Einbahn fahren dürfen
- In Krems gibt es so gut wie keine Radwege die nicht auf den Hauptverkehrsrouten verlaufen, das Fahren mit Kind ist teilweise gar nicht möglich (Gefahren durch Autos).

5.) Öffentlicher Verkehr

a.) Nutzen Sie die neue Steindl-Linie (Bus)?

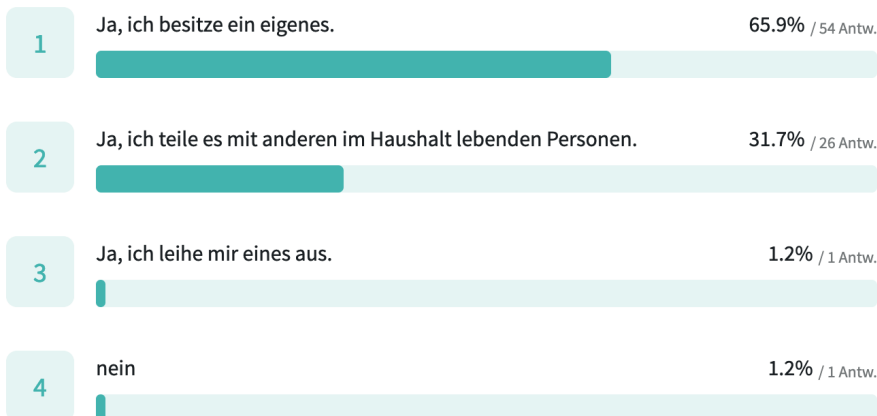
(Auswahl von 1 Antwort)



6.) Auto fahren

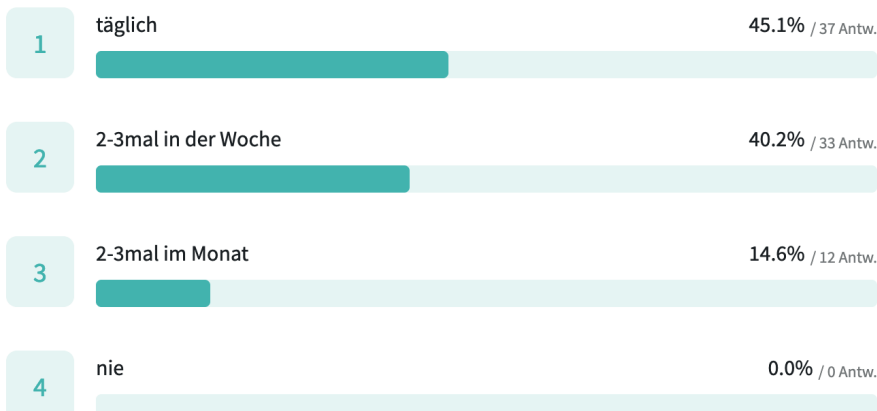
a.) Steht Ihnen ein Auto für alltägliche Wege zur Verfügung?

(Auswahl von 1 Antwort)

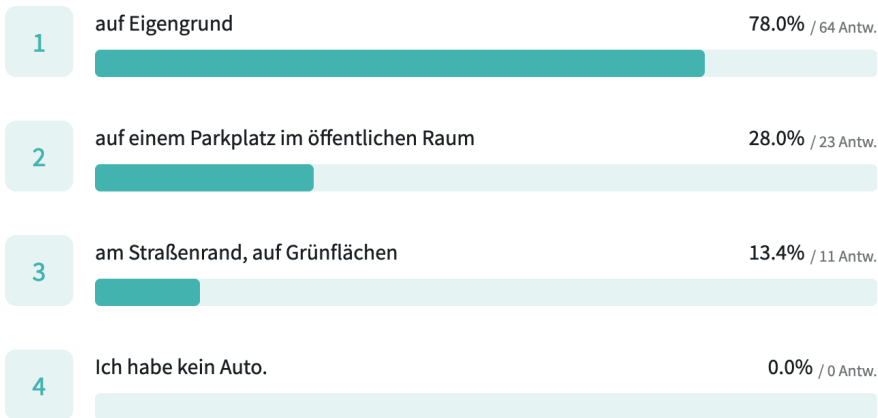


b.) Wie oft nutzen Sie das Auto im Alltag?

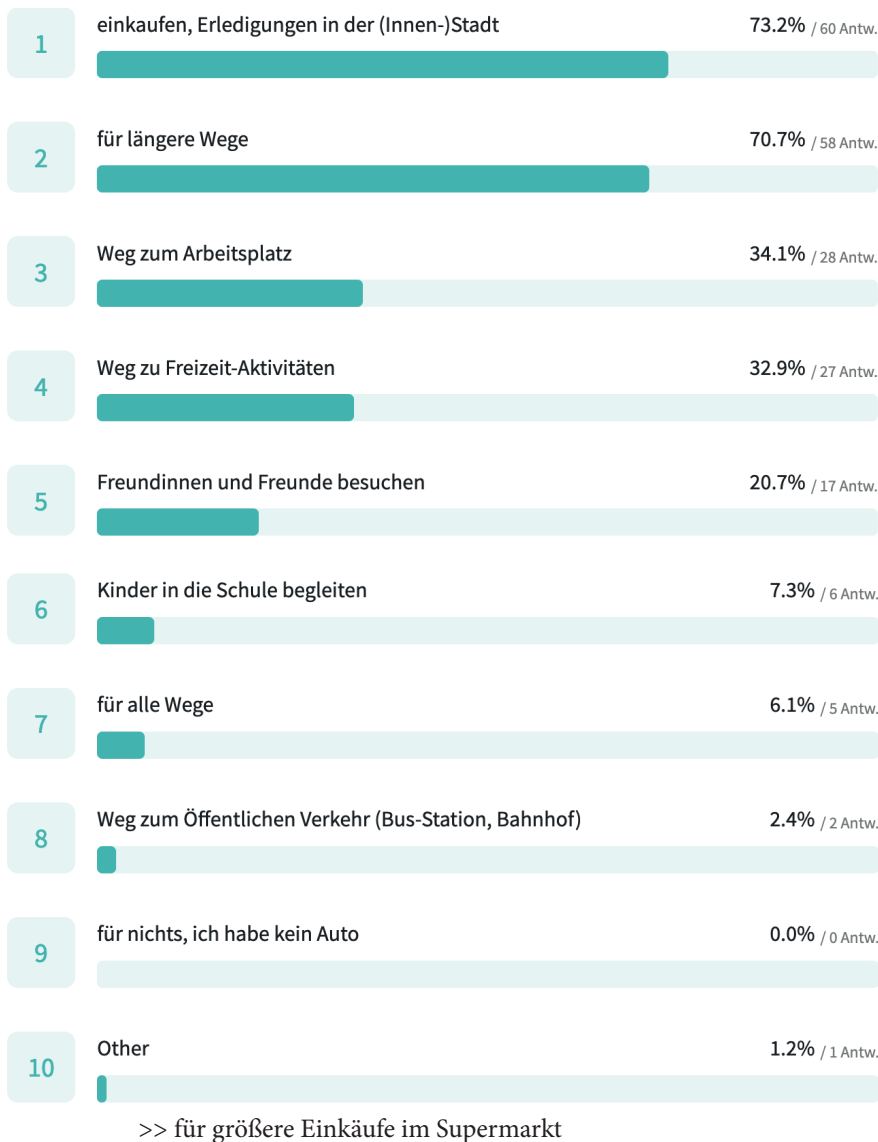
(Auswahl von 1 Antwort)



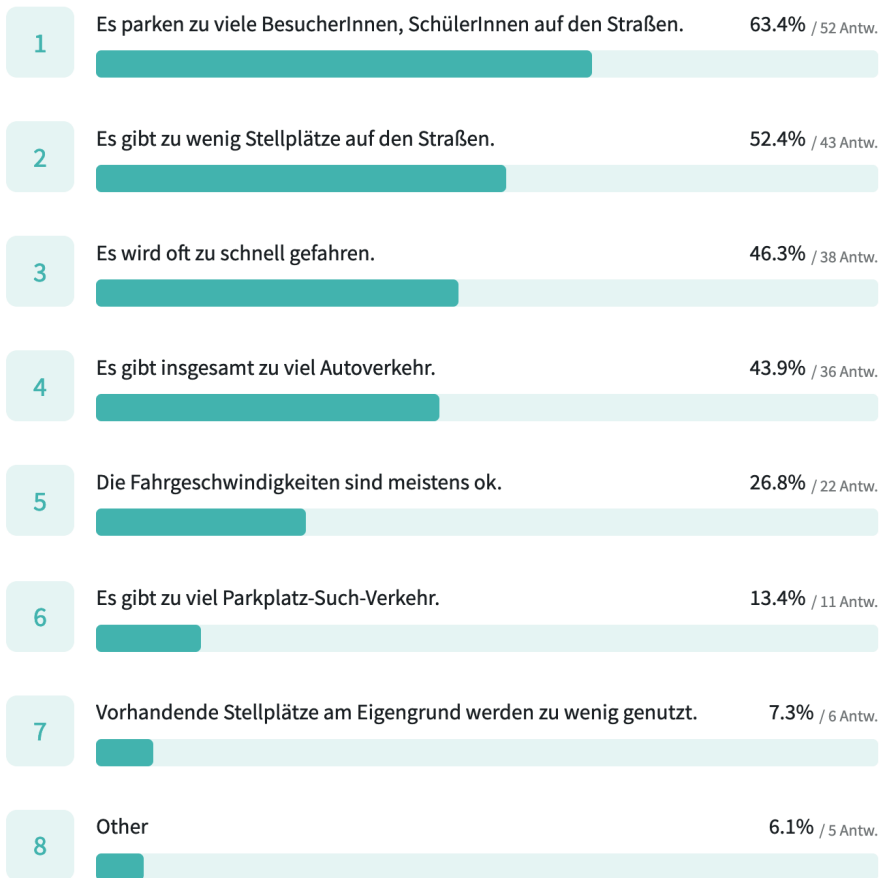
c.) Wo parken Sie Ihre(n) PKW(s), wenn Sie nach Hause kommen?
(Auswahl beliebig vieler Antworten)



d.) Wofür verwenden Sie im Alltag das Auto?
(Auswahl von 1 bis 3 Antworten)



e.) Wie schätzen Sie die Auto-Verkehrssituation insgesamt im Stadtteil Am Steindl ein?
(Auswahl der zutreffenden Aussagen)

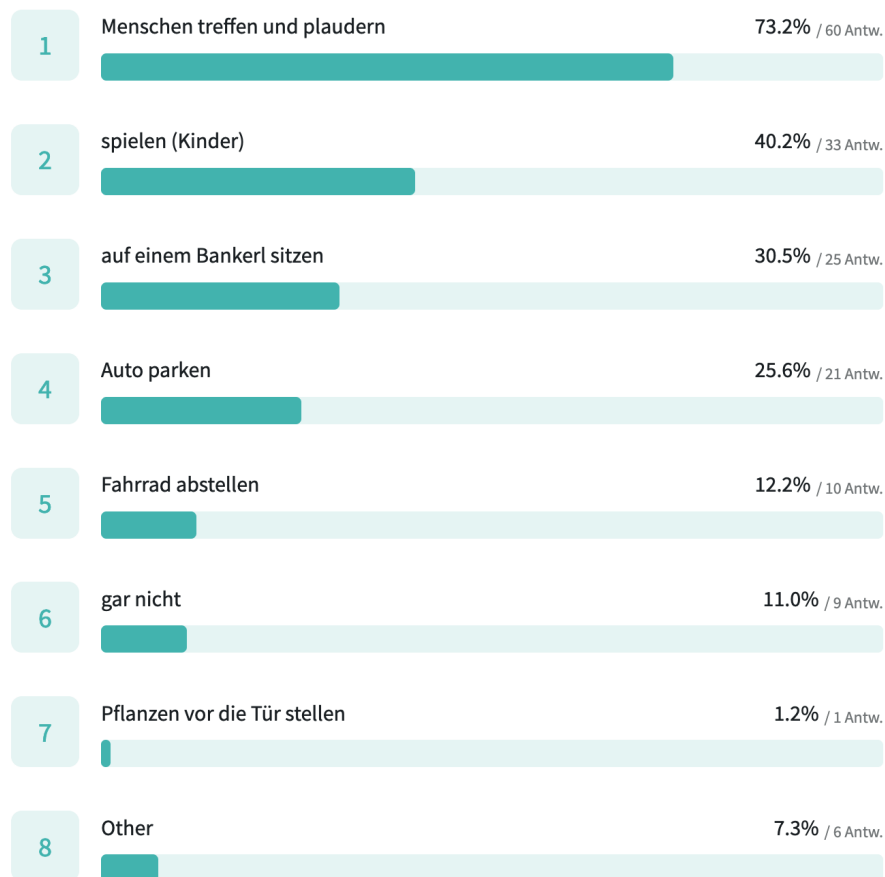


- >> Aktuell gehts noch; durch die neuen Wohnprojekte wird der Verkehr mit Sicherheit zunehmen und die Parkplatzsituation prekär werden.
- >> Es gibt viel Raum zum Parken. Deshalb nutzen Schüler*innen diesen.
- >> Viele Haushalte haben schon 3 oder mehr Autos, schaffen aber keine weiteren Abstellplätze auf Eigengrund, obwohl die Möglichkeit vorhanden wäre, sondern parken auf der Straße.

7.) Draußen sein im Stadtteil Am Steindl

a.) Wofür nutzen Sie derzeit den öffentlichen Raum (Straßen, Gehsteige, Grünflächen) im Stadtteil abseits täglicher Wege?

(Auswahl beliebig vieler Antworten)

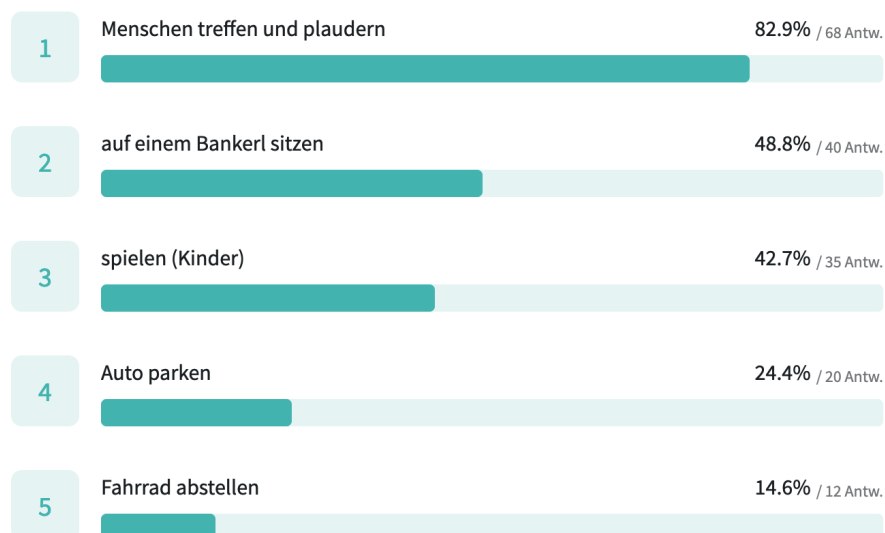


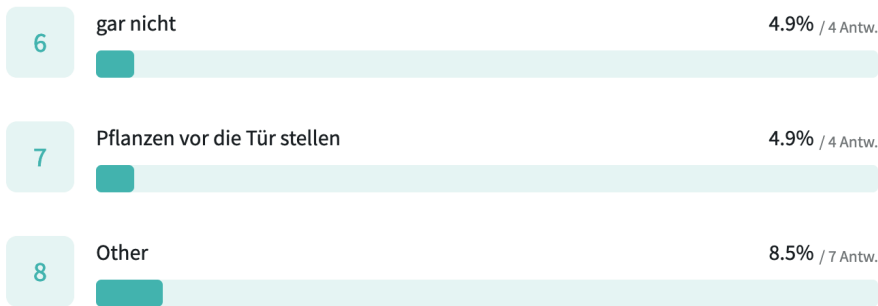
>> Spaziergang

>> es gibt kaum Bankerl, alte Leute sitzen an der Bushaltestelle, da die anderen Bankerl nicht erreichbar sind mit Rollator etc. - außerdem: Hitze im Sommer macht es ungemütlich (Bäume fehlen)

b.) Wofür wollen Sie künftig den öffentlichen Raum nutzen?

(Auswahl beliebig vieler Antworten)

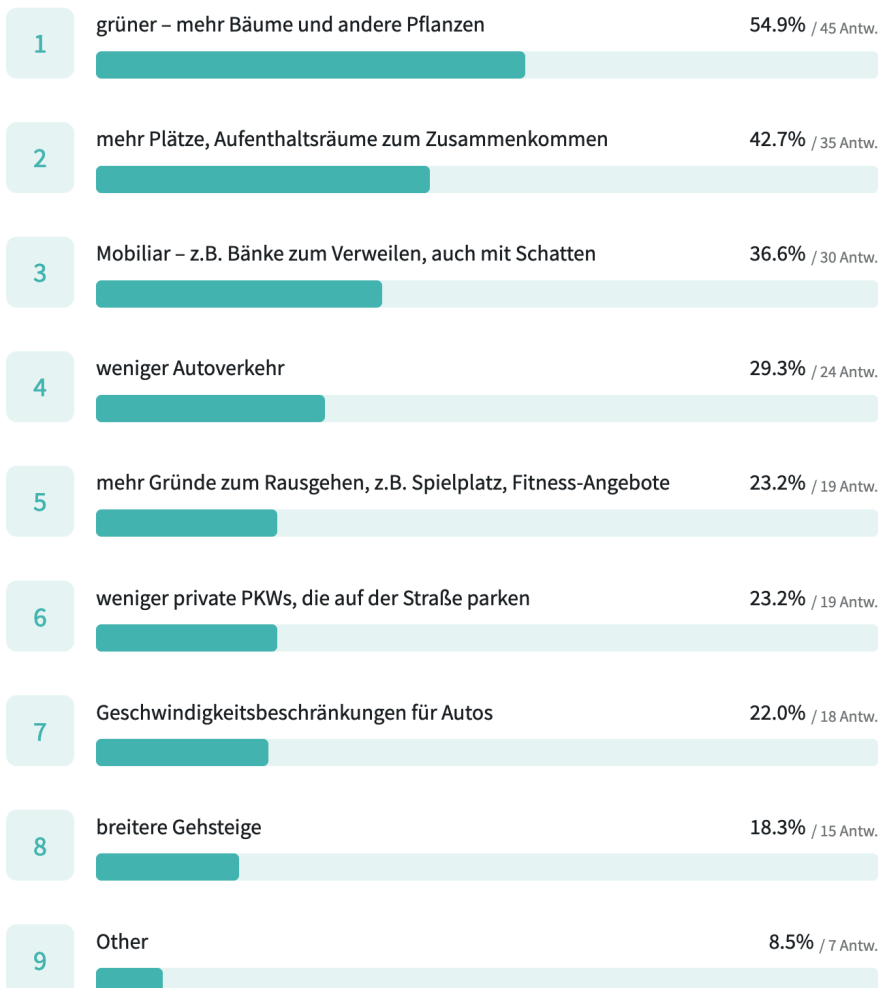




- >> dafür müsste der öffentliche Raum halt weniger feindlich sein, weniger Asphalt, mehr Grün, Bepflanzung, etc.
- >> Erhaltung des natürlichen „Steindlspielplatzes“
- >> Grätzelfest feiern

c.) Was müsste in Zukunft verändert werden, um das Draußen sein im Stadtteil Am Steindl noch attraktiver zu machen?

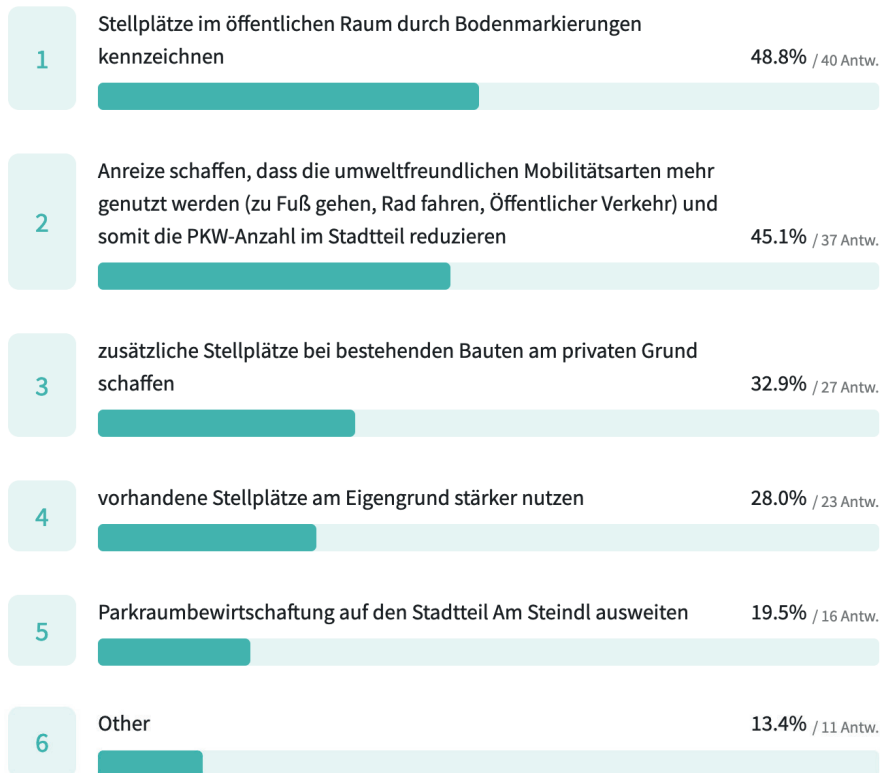
(Auswahl von 1 bis 3 Antworten)



- >> Plätze allein reichen nicht, grüne Plätze mit Schatten und Aufenthaltsmöglichkeiten, z.B. südlicher Kra-
xenweg (nördlicher ebener Abschnitt): hier bietet sich ein Aufenthaltsbereich an (grün, Durchfahrt nur für
Räder möglich, klimawirksame Ausgestaltung).
- >> grüner – besonderes Augenmerk auf die Entsiegelung richten. weniger und langsamerer Autoverkehr
- >> Begegnungszonen, Ausbau des Spielplatzes inkl. Begegnungszone um den Spielplatz zur Sicherheit der
Familien, mehr Gehsteige, Bankerl, Picknicktische, leistbare Öffis, Fahrradwege, Bebauungs- und Verkehrs-
konzept
- >> mindestens 2 Abstellplätze pro Wohneinheit bei Neubauten plus Besucherparkplätze auf Eigengrund
- >> verkehrsberuhigte Zonen schaffen, z.B. beim Spielplatz
- >> langsamere Busse

d.) Das Parken der privaten PKWs ist Thema im Stadtteil Am Steindl. Welche Schritte würden Sie begrüßen oder gerne selber setzen?

(Auswahl von 1 bis 3 Antworten)

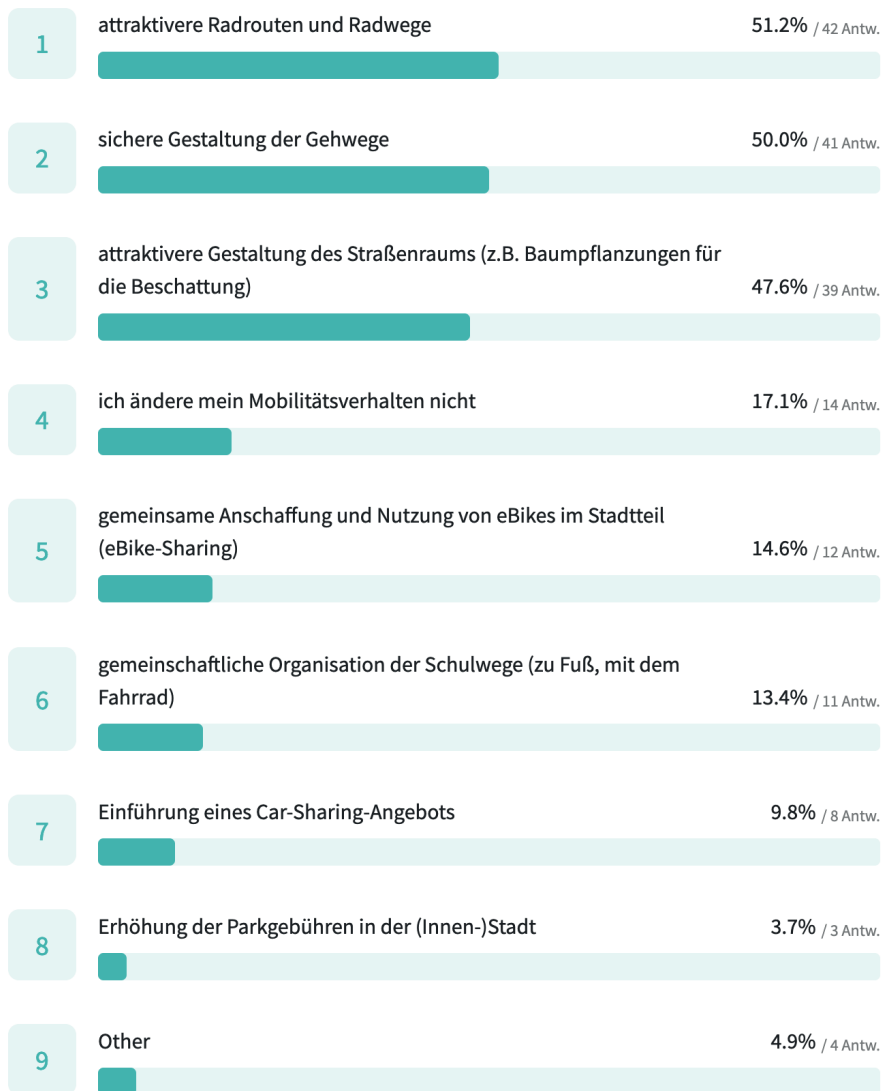


- >> Baubewilligungen mit nur einem Stellplatz „Wahnsinn“
- >> „Es ist immer noch viel zu einfach, das Auto zu nutzen. Radfahren ist aufgrund der Verkehrssituation (Langenloiser Straße!) gefährlich, einzige Maßnahme: tolle Stadtbusanbindung, allerdings wird dies nicht von einem kohärenten Konzept gestützt. So fährt der Bus oft leer, da es bequem und möglich ist, das Auto zu nutzen und abzustellen. Der Steindl braucht Ideen, aber sicher keine neuen Parkplätze: Stellplätze (Eigengrund) werden für Wechselkennzeichen genutzt, Zweit- und Drittautos – es wurden bislang keine Maßnahmen zur Reduktion der PKW-Anzahl gesetzt. Diese sind ein Gebot der Zeit.
- >> Den Steindl nicht zubauen und hunderte Wohnungen schaffen
- >> Die Bewohner sollten verstehen das jeder sein Auto auch daheim oder in der Nähe Parken will!!
- >> Sinnvolles Verkehrskonzept, angepasst an die extreme Erhöhung des Verkehrsaufkommens durch die etlichen neuen Wohnungen, sowie eine erhöhte Anzahl der vorgeschriebenen Stellflächen für PKWs bei Neubauten
- >> bei neuen Bauprojekten 2 Stellplätze/Haushalt vorschreiben (2 Nennungen)
- >> Ein Parkverbotstafel aufstellen, die jedoch Anrainer ausschließt. Private Parkplätze auf dem eigenen Grund können oftmals nicht benutzt werden, da (zu 95% Schüler) ihre Autos immer wieder gegenüber der Einfahrt stellen, sodass es für den Hausbewohner nur erschwert oder oft sogar gar nicht möglich ist, auf seinen Privatparkplatz zu fahren.
- >> Eingezeichnete Parkflächen in der Stratzingerstr. einschränken, da man durch sie oft vor dem Gegenverkehr steht. Da ist eine leichte Kurve und bei parkenden SUV sieht man NICHTS.
- >> Begegnungszone einführen wie in Wien, Einbahnen einführen

Klimaschutz in Kreams

Ziel des Stadtentwicklungskonzepts Kreams 2030 ist es, den ökologischen Fußabdruck klein zu halten: Energieverbrauch reduzieren, erneuerbare Energie ausbauen, öffentlichen Verkehr und Radfahren fördern.

a.) Was müsste verändert werden, damit Sie öfter auf umweltfreundlichere Verkehrsarten umsteigen?
(Auswahl von 1 bis 3 Antworten)



- >> Einschränkung des Autoverkehrs und dessen Verlangsamung! e-Lastenbike-Sharing (dann würden auch Einkaufsfahrten mit dem Auto nicht mehr nötig sein), dazu aber: Infrastruktur schaffen wie sichere Radwege in die Stadt
- >> sichere Radwege
- >> Schnellere u. häufigere Busintervalle (alle 15 Min), Vom Steindl nach Stein dauert es mit dem Bus 32 Min, mit dem Auto ca. 10 Min! Gute Verbindungen auch in die Nachbarorte (10 km Umkreis).
- >> Bessere Busverbindung, kürzere Intervalle, günstige Fahrkarten z.B. 0,50 Euro pro Fahrt.

8.) Was würden Sie der Kremser Politik und Verwaltung sonst noch gerne zum Thema Mobilität Am Steindl mitgeben?

(offene Antwort-Möglichkeit)

Die häufigsten Antworten auf diese Frage betreffen die bereits erfolgten und geplanten Neubauten. Kritisiert wird, dass dadurch Grünflächen verloren gehen und die Dichte (Größe) der Neubauten zu hoch ist – sie passt nicht zum Ortsbild und es kann auch nicht die dafür notwendige Infrastruktur geboten werden (zB Geschäfte). Die größte Sorge diesbezüglich betrifft den zusätzlichen Verkehr und der Mangel an Parkplätzen der durch ein Mehr an Bewohner*innen verursacht wird.

Zum Umgang mit dem Thema Parken gibt es verschiedene Ansätze in den Antworten. Nicht gewünscht wird eine Schaffung von Parkplätzen auf Kosten von Grünflächen – eine weitere Versiegelung von Flächen soll auf jeden Fall vermieden werden. Die Vorschläge reichen von der Einführung von Einbahnregelungen (unter Berücksichtigung der Buslinie) und somit mehr Platz zum Parken auf der Straße bis zur Einführung der „Grünen Zone“ am Steindl. Auch eine entsprechende Stellplatzverordnung für die Neubauten (zB zwei Stellplätze pro Wohneinheit) wird gefordert. Massiv eingefordert wird auch die Erstellung eines Verkehrskonzeptes für den Stadtteil „Am Steindl“ – vor der Genehmigung von Großbauprojekten.

Befürwortet wird die Einführung des Stadt-Busses. Aufgrund der beengten Verhältnisse wird vorgeschlagen auf kleinere (Elektro-)Busse umzusteigen. Wünschenswert wäre auch eine Verdichtung des Taktes sowie eine Abstimmung mit den Abfahrtszeiten des Zuges Richtung Wien.

Die Bewohner*innen schätzen die aktuelle Lebensqualität am Steindl sehr (s. auch Einstiegsfrage). Um das auch in Zukunft zu sichern werden die Einführung von Spiel-/Wohnstraßen und Tempolimits (30 km/h) gefordert – speziell im Bereich des Spielplatzes. Ziel von Maßnahmen in diesem Bereich sollten sichere Wege für Kinder zu Schule, Kindergarten, Spielplatz sein.

Zusätzlich enthalten die Antworten auf diese Frage auch Hinweise zu ganz konkret verorteten Problem-Situationen im Stadtteil Am Steindl (s. Liste unten).

Antworten im Detail

Kritik am Neubau

- zu viele Neubauten -> zu wenig Stellplätze-> zu viele Autos
- weniger Zubauen der stadtnahen Naturräume
- keine weitere Verdichtung mehr am Bau
- Stoppt endlich das zubetonieren am Steindl denn es ist jetzt schon zu wenig Platz und rechnen sie mal pro Wohnung 2 Autos dann die Kinder und ab 16 Jahren dann für jedes Kind das nächste Auto
- Bisher war das Leben am Steindl beschaulich, doch das wird sich mit den neuen riesigen Wohnprojekten schlagartig ändern. Einen Parkplatz zu finden wird unmöglich werden. Allein mit der Weingartensiedlung wohnen auf einen Schlag mehr Menschen dort als am ganzen Steindl bisher. Dann kommt noch das Sheba Projekt und es wird so werden wie in der Mitterau, nur ohne Infrastruktur, also Geschäfte. Durch den Berg werden viele beim Auto bleiben, um zu Fuß auf den Steindl zu kommen muss man schon fit sein
- wir wollen hier weiter zu Fuß und mit dem Rad ungefährdet durch zu viele Autos unterwegs können. Es gibt einfach nicht genug Platz für noch mehr Autos durch noch mehr Wohnungen.
- Autoverkehr und Verbauungsdichte stieg in den letzten Jahren sehr stark an und steigt weiter. Dadurch gehen wertvolle Grünflächen verloren. Große Wohnbauten sind für diese Siedlung nicht geeignet.
- Weniger dichte Verbauung
- Es sollte nicht zugelassen werden, alle freien Grünflächen zu bebauen und ggf sogar umzuwidmen, damit noch mehr Personen in die Gegend ziehen und alles aus den Nähten platzt.
- Einen sofortigen Baustopp zu erlassen und den seit 2007 versprochen Verkehrsplan und Bebauungsplan zu erlassen, sodass dem wahnwitzigen Verbau der Grünflächen Einhalt zu gebieten. Dies würde aber offensichtlich für einige Zuständigen mit Einschränkungen verbunden sein!! Die zuletzt genehmigten Baubewilligungen sind meiner Ansicht nach schwere Dienstvergehen!!!
- Durch Riesenprojekte ala Süba geht der Ortsbildcharakter eines netten Außenbezirks verloren und es können täglich hunderte Autobewegungen mehr hinzu. Sich über den Autoverkehr zu beschweren, aber zugleich Dutzende neuer Wohnungen zu genehmigen, ist schizophoren.

- es gibt einfach keinen Platz für zusätzlichen Verkehr
- der Autoverkehr ist derzeit schon grenzwertig
- Auf Grund der geplanten Bauprojekte wird eine massive Verschlechterung d. Wohnqualität durch Verkehr und Reduzierung d. Grünfläche eintreten.

Öffentlicher Verkehr

- kleinere (Elektro)-Stadtbusse mit höherer Frequenz (Viertel-/Halbstunden-Takt) (sechs Nennungen)
- Die Routen des Stadt-Busses sind umständlich; z. B. Endstation am Kraxenweg ändern, da der Bus mit laufendem Motor stehen bleibt – besser geeignet ist die Station Am Steindl, auch auf Grund der neuen Wohnhausanlage.
- kleiner Busse => Sicherheit für Kinder am Schulweg in der engen Altstadt
- Die Idee eines Stadtbusse ist gut jedoch sind die Zeiten nicht an die Zugverbindungen von und nach Wien angepasst. Für Berufspendler wird er somit unbrauchbar. (zwei Nennungen)
- Es ist eine Frechheit mit welcher Geschwindigkeit der Stadtbus unterwegs ist!!!!

Parkplätze

- Parkplätze besser kennzeichnen
- auf keinen Fall bestehenden Grünraum zu Parkplätzen machen
- Warum weigert sich die Stadt Krems (Verwaltung) seit Jahren in der Bäckerberggasse die (bestehenden, § 24 Abs 3 lit d StVO) Parkverbote durch Zickzacklinien zu markieren? Welche Einzelinteressen werden da bevorzugt? In der Steindlstraße und Langenloiserstraße sind seit langem Markierungen angebracht.
- Wie bereits erwähnt, es wird gebaut, man benötigt Parkplätze. Es gibt Schulen, man benötigt Parkplätze. Diese bitte schaffen und dann wäre besser sich um die Mobilität in der Innenstadt zu kümmern.
- Aus- und Einfahrten nicht verparken
- Grüne Zone
- Einbahnregelungen unter Berücksichtigung des Stadtbusse. Dadurch würden mehr Parkplätze geschaffen.
- Wir brauchen keine zusätzlichen Parkplätze, die durch eine zusätzliche Versiegelung der Grünflächen geschaffen werden. Die Straße ist auch zum Parken da, in einem Gebiet wie dem Steindl, wo die Geschwindigkeiten sowieso gering gehalten werden (sollten), stellt das auch kein Problem dar.

Verkehrskonzept

- Ein Verkehrskonzept für den Steindl erstellen
- Wichtig wäre die Erstellung von Verkehrskonzepten vor Baugenehmigung von Großprojekten (ab 15 Wohneinheiten);
- keine weiteren Baugenehmigungen ohne fertigem Verkehrskonzept
- Vor Baugenehmigungen Verkehrsplan erstellen
- es ist ein sinnvolles Konzept iHa das zu erwartende erhöhte Verkehrsaufkommen iZm den neuen Bauprojekten zu erarbeiten
- Prüfung der Infrastruktur VOR Bauerlaubnis von Großprojekten. Die Straßen sind nicht für diese Verkehrszunahme geeignet.
- Sinnvolle Einbahnregelungen
- Zuerst darüber nachdenken wie das Verkehrskonzept aussieht bevor hunderte neue Wohnungen geschaffen werden!

Verkehrsberuhigung

- Spielstraßen einführen beim Sportplatz
- Tempolimits werden nicht kontrolliert
- Durch den gewaltig überdurchschnittlichen Zuzug durch viele Wohnbauten ist es dringend nötig, das Verkehrskonzept anzupassen und den Individualverkehr zu beschränken
- Verkehrsberuhigung –Vorschlag: Beim Spielplatz Wohnstraße im Bereich Bäckerberggasse.
- Es ist noch ok ... werden PKW mehr wird es schwieriger ... Sackgasse und 30er sind gut
- Erstrebenswert am Steindl sind sichere Wege für Kinder zur Schule/KiGa und zum Spielplatz (den man angesichts der Bauvorhaben „erweitern“ könnte). Geschwindigkeitskontrollen in 30er Zonen. Ist im Bereich der Strabag Siedlung eine Einbahnregelung geplant?

Stellplatzverordnung

- Bei zukünftigen Bauvorhaben zwingend 2 Autostellplätze/ Parkgaragenplätze pro Wohnung vorschreiben, schon jetzt ist kein zweispuriger Verkehr möglich
- Bei Neubauten mindestens zwei Autoabstellplätze pro Wohneinheit verpflichtend baulich herzustellen,
- für riesige Neubauten werden viel zu wenig Abstellplätze vorgeschrieben.

Lebensqualität

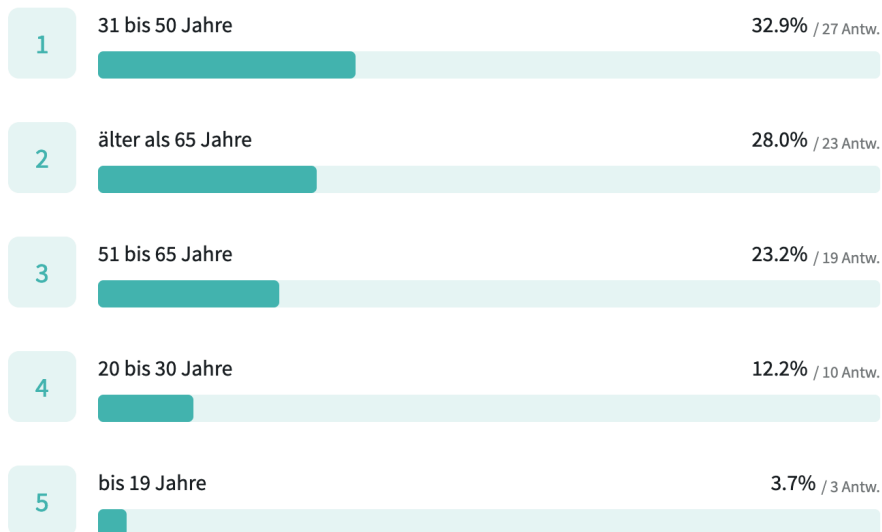
- Ich freue mich auf eine Stadt zum Leben, nicht nur zum Fortbewegen
- Der Steindl ist ein Wohngebiet mit hoher Aufenthaltsqualität, das auch Besucher*innen aus anderen Stadtteilen anzieht (Sport, Spaziergehen etc.), es ist erschreckend, wie wenig dieser sozialen und ökologischen Funktion bisher von Seiten der Stadtpolitik Rechnung getragen wurde. Geld floss in völlig sinnlose Projekte (Erhöhung der Versiegelung), deren Auswirkungen spürbar sind. Für die Zukunft ist die Planung umweltfreundlicher Mobilität und der Aufenthaltsqualität (Grünräume!) gefragt

konkret verortete Probleme

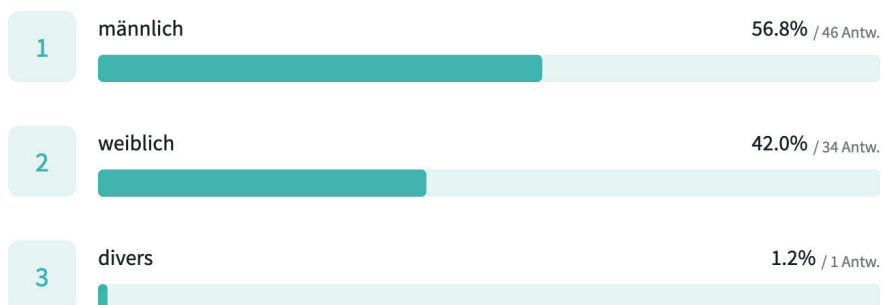
- Die Situation bei Einmündung der Stratzinger Str. in die Langenloiser Str. ist durch parkende Autos viel zu eng.
- Citybus fährt zu schnell durch zu engen Kraxenweg, Kreisverkehr Höhe Beethoven-/Langenloiserstr.
- Warum ist der Gehsteig in der Bäckerberggasse Hausnummer 20 bis 26 abgesperrt. Wenn es ein Privatgrund ist warum wurde dort ein Gehsteig errichtet?
- Daher müssen auch keine engen Kreuzungen vergrößert werden (siehe Ecke Kraxenweg bei Spielplatz u.ä.), das erhöht ausschließlich die Geschwindigkeit der Autos und ist nicht zielführend (viele Kinder auf der Straße)
- Mehr Polizeikontrollen, da das Fahrverbot im Bereich Am Steindl Nr. 21 bis Nr. 2 für Nicht-Anrainer sehr oft nicht beachtet wird! Außerdem wird oft widerrechtlich auf „gelben Zickzack Linien“ gehalten und geparkt.
- in der Steindlstraße hält sich niemand an die Geschwindigkeitsbeschränkung,
- Die Kreuzung Steindlstraße/Stratzingerstraße ist durch die neuen offiziellen Parkplätze extrem unübersichtlich geworden.

9.) Statistik

a.) Alter



b.) Geschlecht



c.) Haupt- oder Nebenwohnsitz

